

HARTMANN, M. (1993): Rote Liste der Laufkäfer (*Coleoptera:Carabidae*) Thüringens (1. Fassung, Stand 1992). - In: Naturschutzreport. - Jena 5(1993). - S. 78 - 86

HIEBSCH, H. (1987): Die geschützten Erdlaufkäfer in den NSG der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. - In: Naturschutzarbeit in Sachsen. - Dresden 29(1987). - S. 39 - 44

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. - Bd. I *Adephaga-Caraboidea*. - Krefeld : Komm.-Verlag H. Goecke, 1941

MÜLLER-MOTZFELD, G. (1992): Die Rote Liste der Laufkäfer von Mecklenburg-Vorpommern (Expertenumfrage contra Computerfaunistik). - In: Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern. - Greifswald 35(1992)1/2. - S. 21 - 30

NICOLAI, B. (1988): Kartierung bestandsgefährdeter Brutvogelarten im Bezirk Magdeburg. - Hinweise (4). - In: Mitt. BAG Artenschutz Magdeburg. - Magdeburg 11(1988)2. - 4 S.

ROBEL, D. (1991): Die bisher letzte Brut der Blauracke *Coracias garrulus* in Deutschland - gescheitert. - In: Die Vogelwelt. - Berlin 112(1991). - S. 148 - 149

SCHNITZER, P.; GRILL, E.; BLOCHWITZ, O. (Bearb.) (1993): Rote Liste der Laufkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Rote Listen Sachsen-Anhalt T. II. - Halle (1993)9

SCHÖNN, S.; SCHERZINGER, W.; EXO, K.-M.; ILLE, R. (1991): Der Steinkauz. - Lutherstadt Wittenberg : A. Ziemsen-Verlag, 1991. - (Neue Brehm Bücherei; 606)

Dr. Bernd Nicolai  
Museum Heineanum  
Domplatz 37  
38820 Halberstadt

### **Erstnachweis der Gestreiften Zartschrecke (*Leptophyes albovittata* (KOLL.)) im Regierungsbezirk Magdeburg**

Sabine Walter; Wolfgang Böhnert

Bei Arbeiten zur Erstellung des Pflegeplanes für das NSG "Bucher Brack" bei Tangermünde gelang es Anfang August 1992, die Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata* KOLL.) für das Gebiet nachzuweisen.

*Weibchen der Gestreiften Zartschrecke (Aufnahme nicht vom Fundort, sondern aus Zvolen, Slowakische Republik)*  
(Foto: J. Müller)



Noch von KÖHLER (1988) wurde die Nordwestgrenze der Verbreitung dieser Art in Ostdeutschland mit zwei Funden im Saalberghau bei Dessau (SCHIEMENZ 1969) und auf den Lunzbergen bei Halle (BUSCHENDORF 1974/75) angegeben. Isolierte Funde aus dem Elbtal bei Hamburg und dem Wendland sind bekannt (MARTENS; GLITZ 1985, SCHMIDT 1990). MARTENS (zit. in KÖHLER 1988) vermutet eine Ausbreitung der Art in den Randzonen großer Flußtäler, ebenso diskutiert SCHMIDT (1990) eine Ausbreitung entlang des Elblaufes.

Im Bucher Brack wurde die Gestreifte Zartschrecke in einem Gebüschstreifen entlang eines Altarmes gefunden. Das Gebiet ist durch das Vorkommen typischer Stromtalpflanzen (Kanten-Lauch *Allium angulosum*, Brenndolde *Cnidium dubium*, Echter Haarstrang *Peucedanum officinale* u. a.) als kontinental getönt zu charakterisieren.

Das Vorkommen kann als Beleg für die oben zitierte Theorie der Ausbreitung angesehen werden und ist gleichzeitig der Erstnachweis der Art im Regierungsbezirk Magdeburg. Nach J. MÜLLER (Magdeburg, mdl. Mitt.) wurde die Art 1992 auch bei Magdeburg nachgewiesen. In der Roten Liste der Heuschrecken des Landes Sachsen-Anhalt (WALLASCHEK 1993) ist sie als stark gefährdet eingestuft.

## Literatur:

BUSCHENDORF, J. (1974/75): Zur *Orthopteren*-Fauna der "Lunzberge" bei Halle. - In: Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Halle und Magdeburg. - Halle 11/12(1974/75). - S. 98 - 104

KÖHLER, G. (1988): Zur Heuschreckenfauna der DDR - Artenspektrum, Arealgrenzen, Faunenveränderung (*Insecta, Orthoptera: Saltatoria*). - In: Faunistische Abhandlungen / Staatliches Museum für Tierkunde Dresden. - Dresden 16(1988). - S. 1 - 21

MARTENS, J. H.; GLITZ, D. (1985): Nachtrag zum Schutzprogramm für Heuschrecken : Erstfund der Gestreiften Zartschrecke in Hamburg. - In: Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg - 10(1985). - S. 57 - 60

SCHIEMENZ, H. (1969): Die Heuschreckenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen (*Saltatoria*). - In: Faunistische Abhandlungen / Staatliches Museum für Tierkunde Dresden. - Dresden 2(1969). - S. 241 - 258

SCHMIDT, G. (1990): Verbreitung von *Leptophyes*-Arten (*Saltatoria: Tettigoniidae*) in Mittel- und Nordwesteuropa. - In: Braunschweiger Naturkundliche Schriften. - Braunschweig 3(1990)3. - S. 841 - 852

WALLASCHEK, M. (1993): Rote Liste der Heuschrecken des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt : Rote Listen Sachsen-Anhalt T. II. - Halle (1993)9

Dr. Sabine Walter  
Dr. Wolfgang Böhnert  
Büro Landschaftsplanung Dr. Böhnert und  
Dr. Reichhoff  
Dresdner Str. 77  
01705 Freital

## Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. (AFSA)

Matthias Jentzsch

Fledermäuse gehören zu den besonders gefährdeten Wirbeltierarten unserer Heimat. Alle Arten sind bedroht und deshalb gesetzlich geschützt. In der Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt (HEIDECHE; STUBBE 1992) sind alle 19 Arten enthalten, von denen 5 vom Aussterben bedroht, 2 stark gefährdet, 6 gefährdet und weitere 3 potentiell gefährdet sind. Eine Art, die Große Hufeisennase, gilt als ausgestorben. Weitere 2 gefährdete Fledermausarten, die Rauhhaut- und die Teichfledermaus, treten in Sachsen-Anhalt nur während ihrer Wanderphasen auf.

Am 09.01.1993 gründete sich in Magdeburg der Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. mit dem Ziel, die Fledermauskunde, insbesondere die Faunistik und den Schutz dieser Säugetiere, zu fördern. Diese Absicht ist auch der Tenor der am selben Tag diskutierten Satzung des Vereins. Dieser verpflichtet sich, nur in gemeinnütziger Form und auf wissenschaftlicher Grundlage die Koordinierung der Fledermausforschung in Sachsen-Anhalt voranzutreiben. Der Vorstand besteht aus 5 Personen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Bernd Ohlendorf, Stecklenberg, gewählt. Sowohl für die ehrenamtliche wissenschaftliche Tätigkeit als auch für die Aufgaben des Fledermausschutzes bietet die Mitarbeit in der AFSA gute Voraussetzungen, da sich die Mitglieder sowohl aus anerkannten, namhaften Wissenschaftlern, als auch aus fledermauskundlich interessierten "Neueinsteigern" rekrutieren. Es besteht die Möglichkeit, daß neben Einzelpersonen auch wissenschaftliche Vereinigungen als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden können.

Interessenten können sich an folgende Adresse wenden : Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

Herr Bernd Ohlendorf  
Bienenkopf 91e  
06507 Stecklenberg / Harz

## Literatur :

HEIDECHE, D.; STUBBE, M. (1992): Rote Liste der Säugetiere des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt : Rote Listen Sachsen-Anhalt. - Halle (1992)1. - S. 9 - 12

Dr. Matthias Jentzsch  
An der Magistrale 113  
06124 Halle